

Dem Leuchten auf der Spur

Die außergewöhnlichen Edelsteine der Firma Ekkehard F. Schneider



Eine Welt der feinen Edelsteine: Grüne Turmaline aus Namibia, Mandaringranate, Rubellite und Tanzanite



Raritäten aus Mosambik: Hochfeine Aquamarine „Santa Maria Africana“

Auf dem Weg, dem Geheimnis des Leuchtens auf die Spur zu kommen: In Kirschweiler besuchen wir Ekkehard F. Schneider, dessen Edelsteine auf Fachmessen stets durch ihre außergewöhnliche Brillanz ins Auge fallen. Warum funkeln die Steine, die hier geschliffen werden, mehr als andere? Was ist der Grund für ihre besondere Schönheit? Wir sind gespannt auf das Gespräch mit dem Edelsteinschleifermeister aus Kirschweiler.

GZ: Herr Schneider, wodurch unterscheidet sich Ihre Edelsteinschleiferei von anderen?

Ekkehard F. Schneider: Wir haben uns entschieden, keine Massen zu produzieren, sondern erlesene Einzelsteine und Kleinserien zu schleifen. Um dabei unserem Anspruch gerecht zu werden, muss eins ins andere greifen: Proportion, Schliff und Politur des Steins müssen perfekt aufeinander abgestimmt sein. Jeder Rohstein ist anders und der Schliff soll das Potenzial, das in ihm steckt, sichtbar machen. Man muss sich das vorstellen, wie bei einer Statue von Rodin, die in einem unbehauenen Felsblock steckt. Der

Schleifer muss durch den Schliff aus jedem Rohstein die Schönheit, die in ihm steckt, hervorbringen. Die Kunst ist es zum einen, die Schönheit zu erkennen, zum anderen, sie handwerklich herausarbeiten zu können. Schafft man das eine oder das andere nicht, erreicht man nur Mittelmaß.

GZ: Wie setzen Sie diesen Anspruch in der Praxis um?

Ekkehard F. Schneider: Voraussetzung ist erst einmal ein entsprechender Rohstein. Ich verbringe manchmal Stunden damit, mir einen besonderen Rohstein aus jeder Perspektive anzusehen. Dabei ist alles wichtig. Seine Form, die Einschlüsse, Farbzonierungen und der Pleochroismus, das heißt die Verschiedenfarbigkeit je nach Achse. Danach gebe ich dem Stein am Schleifrad seine Form und Proportion. Und nun geht's in die Feinarbeit. Facette für Facette gibt dem Stein seinen Schliff, die abschließende Politur gibt ihm sein Leuchten. Ein perfekt geschliffener Stein reflektiert einen Großteil des eingefangenen Lichts, das Zusammenspiel von Licht und Facetten lässt ihn leben.



Ekkehard F. Schneider mit dem wahrscheinlich größten Mandaringranat-Rohstein dieser Qualität, fast 500 Carat leuchtendes Orange



„Cinema“ (rosa Turmalin) und „Tradewinds“ (Aquamarin): Zwei Meisterwerke aus der Edelsteinschleiferei Ekkehard F. Schneider



Perfektion bis ins Detail: Feine Edelsteine in ganz unterschiedlichen Schlifffen

GZ: Sie schleifen diese Steine in klassischen Schlifffen und in Phantasieschlifffen. Bevorzugen Sie einen der beiden Schlifffe?

Ekkehard F. Schneider: Nein, ich möchte mit der Tradition nicht brechen, sondern darauf aufbauen. Ich möchte die klassischen Schlifffe perfektionieren und mit dem Phantasieschliff zusätzliche Möglichkeiten erschließen, der Schönheit der Edelsteine – ihrem Potenzial, wie ich es gerade erklärt habe – gerecht zu werden. Dabei verlieren die klassischen Formen wie rund, oval und Achteck keineswegs an Berechtigung. Für viele Steine eignen sich diese Schlifffe hervorragend, aber eben nicht unbedingt für alle. Daneben gibt es gleichberechtigt gut gemachte neue Schlifffe. Auf alle Fälle legen wir bei unseren Phantasieschlifffen die gleichen handwerklichen Kriterien an wie bei den klassischen Schlifffen, dazu kommt der gestalterische Anspruch.

GZ: Woher bekommen Sie Ihre Rohsteine?

Ekkehard F. Schneider: Zum einen direkt von den Minen in Afrika und Brasilien, manchmal auch aus Asien. Ich habe da gute Kontakte,

die teilweise schon durch meinen Vater aufgebaut wurden. Immer häufiger kommen auch Rohsteinhändler direkt zu uns ins Haus. Aber auf alle Fälle gilt: Wir kaufen nur die besten Rohsteine.

GZ: Sind Sie auf bestimmte Edelsteine spezialisiert?

Ekkehard F. Schneider: Aus unserer Tradition heraus auf den Turmalin in all seinen Farben. Seit einiger Zeit auch auf Mandariningranate, die in Nigeria gefunden werden und wegen ihres schönen Orange und ihrer außergewöhnlichen Leuchtkraft einzigartig sind. Die Mine ist allerdings nahezu erschöpft, sodass ich mich über unser umfangreiches Lager besonders freue. Im Grunde sind wir jedoch nicht auf bestimmte Edelsteine festgelegt, sondern schleifen außer Mandariningranat und Turmalin auch Aquamarin und Beryll genau so wie Tansanit, Rhodolit, Peridot, Topas und andere Edelsteine.

GZ: Wer sind die Kunden für Ihre Edelsteine?

Ekkehard F. Schneider: Unsere Kunden lassen sich in drei Gruppen einteilen. Zum einen



Gute Beziehungen: Rohsteinhändler im Büro der Edelsteinschleiferei Ekkehard F. Schneider in Kirschweiler



Immer gut gelaunt im Einsatz für die Kunden: Jutta Schaden während der Baseler Messe 2002 auf dem Stand von Ekkehard F. Schneider



Spitzenklasse: Turmaline von Ekkehard F. Schneider

sind dies internationale Edelsteinhändler, die feine Einzelsteine führen. Die zweite Gruppe sind bekannte Namen und Marken der Branche, die hochwertigen Juwelenschmuck herstellen und Juweliere beliefern. Leider kann ich Ihnen hier keine Namen nennen, vielleicht wäre es denjenigen nicht recht. Die dritte Gruppe setzt sich aus internationalen Juwelieren und Goldschmieden zusammen, die feine Farbedelsteine verarbeiten und direkt an Endverbraucher verkaufen. Es macht mir Spaß, irgendwo durch eine Stadt zu gehen und dort in einem Schaufenster Edelsteine zu entdecken, die in unserer Schleiferei geschliffen wurden.

GZ: Erkennen Sie diese denn wieder?

Ekkehard F. Schneider: Natürlich! Ich befasse mich so intensiv mit Edelsteinen, dass ich mitunter am Schliff erkenne, wer diesen Edelstein geschliffen hat. Hervorragende Edelsteinschleifer entwickeln eine eigene Handschrift. Es gibt nicht viele wirkliche Könner, die Spitzenleistungen bringen.

GZ: Ihre Kunden sind sehr international. Wie halten Sie den Kontakt aufrecht?

Ekkehard F. Schneider: Stimmt, das ist nicht einfach und genau der Bereich, in dem wir noch am meisten tun müssen. Sehr wichtig ist dabei die Teilnahme an internationalen Messen. Um mit unseren deutschen und europäischen Kunden im Austausch zu stehen, sind die Inhorgenta und die Intergem sehr wichtig. In Basel besuchen uns zudem häufig Kunden aus Asien und den USA, wobei wir auch in diesen Ländern auf Messen ausstellen. Dazu kommen noch Kundenbesuche. Insbesondere diesen Bereich möchten wir in Zukunft ausbauen. Unser Team ist mittlerweile so gut, dass ich in Zukunft häufiger unterwegs sein kann.

GZ: Wie sieht die Zusammenarbeit innerhalb Ihres Teams aus?

Ekkehard F. Schneider: Jeder im Team ist für seinen eigenen Bereich verantwortlich. Dabei haben wir alle ein gemeinsames Ziel: die Zufriedenheit unserer Kunden. Das gilt im direkten Kontakt mit den Kunden genauso wie für die Arbeit in der Schleiferei. So gibt es zum Beispiel für unseren Edelsteinschleifermeister, Herrn Schüssler, kein „fast gut“, auch wenn ihn seine Kompromisslosigkeit mehr Zeit und Mühe kostet. Ich kann mich auf seine Qualitätskontrolle verlassen, und unsere Kunden erhalten die Qualität, die sie erwarten, auch wenn ich unterwegs bin. Ganz wichtig sind bei der Zusammenarbeit natürlich ständige Absprachen untereinander, um Missverständnisse und Reibungsverluste zu

minimieren. Da die Chemie im Team stimmt, funktioniert das sehr gut, auch zwischen Frau Dumke und Frau Schaden, die unsere Kunden betreuen.

GZ: Erlauben Sie mir zum Abschluss noch eine persönliche Frage: Haben Sie ein Vorbild?

Ekkehard F. Schneider: Ein großer Name fällt mir da im Moment nicht ein. Ich versuche eigentlich von allen Menschen in meiner Umgebung zu lernen. Vielleicht ist mein zweieinhalbjähriger Sohn zur Zeit mein größtes Vorbild. Ich bewundere seine unglaubliche Energie, seine Aktivität, seine grenzenlose Wissbegierde und seine absolute Unvoreingenommenheit.

DAS GESPRÄCH FÜHRTE DOROTHEE MEIGEN



Kompetenz in Mandaringranat:

Ekkehard F. Schneider verfügt über ein hochwertiges Lager des besonderen Edelsteins